



Bild: Strauß

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

das Osterfest ist das älteste und bedeutendste Fest des Christentums. Egal ob katholische, protestantische, armenische, koptische oder griechisch-orthodoxe Christen: Alle feiern zu Ostern die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, wenn auch mit verschiedenen Riten und zeitlich versetzt. Als Vorläufer von Ostern gilt das jüdische Passahfest, das an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei erinnern soll und in dessen Tradition Jesus von Nazareth aufgewachsen ist. Das Osterfest wurde 325 auf dem Konzil von Nizäa eingerichtet, wo auch der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond als Termin bestimmt wurde. In Bischofshofen hat sich ein besonderer Osterbrauch erhalten – am Karsamstag halten Mitglieder der historischen Bauernschützen am Grab Christi in der Pfarrkirche Wache.

Trohe Ostern

wünschen Ihnen

die Gemeindevertretung,
die Bediensteten der Stadtgemeinde sowie
Bürgermeister Hansjörg Obinger
Vbgm. ÖkR Barbara Saller
Vbgm. Werner Schnell



www.bischofshofen.at

INHALT

Seite

| | |
|--|----|
| Das Kupfererz als Lebensader | 2 |
| Begegnungszone im Stadtzentrum | 4 |
| »automobil + impuls« im Schanzengelände | 5 |
| Ehrenring für hohe Verdienste | 6 |
| Närrische Faschingszeit | 6 |
| Feuerbrand ist meldepflichtig | 6 |
| UNESCO Geopark: Besucherzentrum .. | 7 |
| Die Himmelscheibe von Nebra | 10 |
| Bedarfsgerechte Kinderbetreuung | 11 |
| Einschreibungstermine Kindergarten | 11 |
| Nachmittagsbetreuung an Volksschulen . | 12 |
| Das Osterfest verbindet die Kulturen | 12 |
| Neue Leitung für Jugendtreff Liberty | 13 |
| Betreuungsmodell für Asylwerber | 13 |
| Abend des Sports: Talente gewürdigt..... | 14 |
| Abend der Kultur: Vielfalt und Qualität . | 15 |
| Kinder-Citylauf für guten Zweck | 15 |
| Stadtprogramm..... | 16 |
| Gesunde-Gemeinde-Vorträge | 16 |

Das Wohl aller gemeinsam fördern



In der Gemeindevertretungssitzung am 19. Februar 2015 wurde eine der ersten Begegnungszonen unseres Landes einstimmig beschlossen. Neue Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen an der Pfarrhofenge sollen dem Autofahrer ersichtlich machen, dass er sich nach dem Passieren dieser Stelle bereits mitten in der Begegnungszone befindet. Das Miteinander von Fußgängern, Rad- und Autofahrern soll harmonischer und durch das Aufstellen von Sitzbänken soll das Verweilen im Herz unserer Stadt verbessert werden. Blumenschmuck an exponierten Gebäuden gibt dem Zentrum zudem eine besondere Note.

Das Besucherzentrum für den UNESCO Geopark »Erz der Alpen« wird mit der Wanderausstellung »Die Himmelscheibe von Nebra« im April seine Tore öffnen. Unser »Museum am Kastenturm« ist bereits ins Schanzengelände übersiedelt. Mit dem Besucherzentrum hat Bischofshofen einen zentralen Ort geschaffen, der viele Besucher zu besonderen Ausstellungen und Anlässen anziehen wird. Es ist eine einmalige Ergänzung des Angebotes im Schanzengelände sowie ein Magnet und Schlechtwetterprogramm, Sommer wie Winter, für den Tourismus unserer Region.

In letzter Zeit haben zwei großartige Veranstaltungen gezeigt, was Bischofshofen auf kulturellem und sportlichem Sektor zu bieten hat. Bei der Sportlerehrung der Stadtgemeinde wurden viele Jugendliche und Erwachsene für Leistungen in verschiedenen Disziplinen geehrt und den Trainern Dank ausgesprochen. Der »Abend der Kultur« war gekennzeichnet von Schülern des Musikums, die bereits im Kindergartenalter Höchstleistungen erbringen, Jugendlichen, die am Klavier, Geige oder Zither herausragende Bewerbe gewinnen konnten. Für Malerei, Fotografie und Lyrik wurden ebenfalls Spitzenpreise nach Bischofshofen geholt. Liebe Bürgerinnen und Bürger, Sie sehen, in wie vielen Bereichen gestaltet und zusammengearbeitet wird, zum Wohle aller. Allen, die dazu bereit sind, ein herzliches Dankeschön.

*Ihre Vizebürgermeisterin:
ÖkR Barbara Saller*

Das Kupfererz als Lebensader: Von ersten Siedlungen

Bischofshofen kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken und wird oft als die Wiege des Pongaus bezeichnet. Seit früher Zeit ist das heutige Gemeindegebiet ein wichtiger Siedlungs-, Bergbau- und Handelsort sowie ein kul-

Rekonstruktion der jungsteinzeitlichen Siedlung am Götschenberg



Bild: Lippert

Die Entwicklung der Region rund um Bischofshofen wurde entscheidend durch den Abbau von Kupfererzen geprägt. Am Götschenberg konnte eine der ältesten Siedlungen in den Ostalpen mit Hinweisen auf Kupferverarbeitung nachgewiesen werden. Im Volksmund wird diese Stelle als »Roter Felsen« aufgrund seiner markanten Eisenoxydfärbung bezeichnet. Hier bestand bereits vor ca. 5.500 Jahren eine jungsteinzeitliche (neolithische) Siedlung. Die Abbaumengen waren gering. Woher das Wissen um die Kupfergewinnung kam, ist noch immer nicht ganz geklärt. Vorwiegend wurden daraus kleinere Gegenstände wie Schmuck, Sichelmesser und Nadeln hergestellt. Die Nachfrage nach Kupfer stieg stetig an. In der Bronzezeit erreichte der Kupferbergbau einen beinahe modern anmutenden »vorindustriellen« Umfang. In zahlreichen Stollen auf dem heutigen Gemeindegebiet von Bischofshofen, Mühlbach, St. Johann und St. Veit wurde das begehrte Kupfererz gefördert. Dabei wurde im Arthurstollen eine Tiefe von über zweihundert Meter erreicht. Das Kupfererz wurde auf Unterlagsplatten mit Hilfe von Steinschlägeln auf Walnussgröße zerkleinert. Das mit Gangart verwachsene Erz musste mit Mahlsteinen auf Sandkorngröße zerrieben werden. Anschließend wurde das Erz zu den Schmelzplätzen transportiert. Über zweihundert Schmelzplätze finden sich in der Region um den Mitterberg. Hier wurde das Erz auf einem Röstbett geröstet und im Anschluss daran im Schachtofen eingeschmolzen. Nach einem aufwändigen mehrstufigen Verfahren wurde das fertige Metall über weite Teile von Europa

verhandelt. Von England bis nach Schweden reichten die Handelswege. So wurden auch die weltberühmte »Himmelscheibe von Nebra« und ihre Beifunde aus Kupfer vom Mitterberggebiet im Pongau hergestellt. Am Übergang zur Eisenzeit verlor der Kupferbergbau immer mehr an Bedeutung, doch könnte auch zur Zeit der Kelten noch in kleinem Umfang Kupfererz abgebaut worden sein.

Kupferlagerstätten neu entdeckt

Nach der Wiederentdeckung der Kupferlagerstätte Mitterberg/Mühlbach am Hochkönig wurde mit dem Bergbau 1829 begonnen. Außerfelden, das heutige Mitterberghütten, war von 1887 bis 1931 Standort für die Verhüttung der Erze vom Mitterberg bei Mühlbach. Die Verhüttung der Erze erfolgte bis 1906 nach dem deutschen Verfahren bzw. nach englischer Art in Flammöfen. Dabei wurden die Erze zuerst geröstet und schließlich auf Rohstein verarbeitet und nach Zerkleinerung mittels Steinkohle in Flammöfen der Konzentrationsstein und weiters zu Schwarz- und Rosettierkupfer verarbeitet und letztlich Raffinadekupfer erzeugt. Die Hüttenrauchschäden, insbesondere durch Schwefeldioxid, bestanden vor allem in Flur- und Waldschäden. Von Seite der Bauern



Bischofshofen liegt im Herzen einer sehr bergbaugeschichtlichen Region.

Zertifizierung zum UNESCO-Geopark »Erz der Alpen« war ein Meilenstein für die künftige Werbemöglichkeit für Bischofshofen! Im neuerrichteten Besucherzentrum beim Olympiahause am Schanzengelände wird nunmehr die Bergbaugeschichte unserer Region eindrucksvoll präsentiert. Den Auftakt bildet im April die Ausstellung der berühmten »Himmelscheibe von Nebra«.

*Bgm. Hansjörg Obinger
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

am »Roten Felsen« bis zur Verhüttung in Außerfelden

turelles Zentrum. Bereits vor über fünftausend Jahren siedelten Menschen am »Roten Felsen« beim Götschenberg und markierten die Anfänge der Kupfergewinnung in Bischofshofen.

folgten Schadenersatzklagen aufgrund von Ernte- und Viehaustritten. Angestrengte Gerichtsverfahren führten zur Leistung entsprechender Entschädigungen bzw. zum Ankauf nahegelegener Bauerngüter. Während des Ersten Weltkrieges zwischen 1914 und 1918 wurde dem Montanbetrieb am Mitterberg besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dieser stellte einen der wichtigsten Standorte der Kupferproduktion in der österreichisch-ungarischen Monarchie dar. In der Kupferhütte Außerfelden wurde neben dem Ausbau der Betriebsanlagen die Kupfergewinnung mittels Kupferelektrolyse aufgenommen und das umständliche Kupferschmelzverfahren modernisiert.

Kupferhütte wurde 1931 stillgelegt

Die Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren führte schließlich zur Einstellung des gesamten Montanbetriebes. Mit der Stilllegung der Kupferhütte im Jahr 1931 ging ein bedeutender Arbeitgeber in der Region verloren. Der Zweite Weltkrieg zwischen 1939 und 1945 bedingte einen erhöhten



Kupferhütte mit Wohnbaracken um 1900 in Außerfelden

Bild: Stadtarchiv

Bedarf an Rohstoffen, insbesondere auch an Kupfer. Dies führte zu einer Wiederaufnahme des Montanbetriebes, allerdings ohne der Verhüttung in Mitterberghütten. Das Erz wurde von nun an mit der Eisenbahn zu den Verhüttungsanlagen außerhalb von Salzburg transportiert. Zwischen 1950 und 1960 kam es auch zu einer Wiederaufnahme des Bergbaubetriebes im Arthurstollen und am Buchberg, jedoch ohne großen wirtschaftlichen Erfolg. Der Kupferbergbau am Mitterberg wurde 1977 geschlossen.

Fachwissenschaftliche Beratung:
Robert Pils

Quellen: Hörmann, F. (Hrsg.), Chronik Bischofshofen, Eigenverlag der Stadtgemeinde Bischofshofen, 2001

Günther W., Eibner C., Lippert A. und Paar W.: 5000 Jahre Kupferbergbau Mühlbach am Hochkönig – Bischofshofen, 1983



Erz der Alpen –
Geopark –
Besucherzentrum –
UNESCO!

Was heißt das für
uns, was passiert da
beim Schanzengelände?

Mit dem Besucherzentrum eröffnen sich enorme Chancen: zum Rückblick in unsere bedeutende Bergbaugeschichte entsteht hier zudem eine außergewöhnliche Attraktion rund um Schanze, Österreicherhaus, Wasserfall und Burgruine. Ein Magnet für kulturell, sportlich und gesellschaftlich interessierte Touristen und Einheimische.

StR Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)



Die Einrichtung des
UNESCO Geoparks
»Erz der Alpen« ist
eine interessante Ergänzung

des touristischen Angebotes und gibt einen guten Einblick in den Erzabbau in den früheren Jahren rund um Bischofshofen. Von besonderem Interesse für die Bevölkerung und für die Gäste ist sicherlich bereits die erste Ausstellung zur »Himmelsscheibe von Nebra«. Damit sollen vor allem auch junge Menschen in Bischofshofen die besondere Geschichte ihrer Heimatstadt erfahren.

GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)



Bischofshofen –
ein Ort
der Begegnung

Das Zentrum von Bischofshofen wurde in seiner jüngsten Vergangenheit immer mehr ein Ort der Begegnung. Wenn noch bis 2003 die Verkehrsflächen überwiegend dem motorisierten Verkehr gewidmet waren, so wurde mit der Ortsumfahrung Platz für Schanigärten und großzügigere Bereiche für Fußgänger geschaffen. Ab April wird nun mit der Begegnungszone ein weiterer Schritt zum lebendigen Ortskern gesetzt. Wir wollen damit für die Bewohner und Besucher gleichermaßen unser Zentrum zu einem Ort des Treffpunkts und der Kommunikation werden lassen.

Darüber hinaus sind wir sehr stolz darauf, auch in vielen anderen Bereichen »lebendig« zu sein.

So war die heurige Faschingsitzung wieder ein Paradebeispiel von perfekter örtlicher Zusammenarbeit. Es war mehr als bewundernswert, welcher Aufwand für die humorigen Beiträge in Kauf genommen wurde. Der mehr als rege Besuch des Faschingsabends war wiederum wertschätzende Rückmeldung des Publikums den Veranstaltern gegenüber.

Auch die Sportlerehrung gab ein beeindruckendes Zeugnis, wie erfolgreich Bischofshofen ist! Der große Reigen unserer Spitzensportlerinnen und -sportler gab eindrucksvoll Zeugnis über die engagierte Arbeit unserer Trainerinnen und Trainer in der Talentförderung.

Der »Abend der Kultur« zeichnete wiederum einen beeindruckenden Bogen über die enorme Bandbreite und Qualität der künstlerischen Bereiche unserer Stadt. So präsentierten unsere preisgekrönten Ausnahmetalente Leckerbissen aus Musik, bildnerischer Kunst, Poesie und Lyrik!

Dieses Zusammenwirken in Bischofshofen verdanken wir vor allem den vielen Ehrenamtlichen, welche in sehr selbstloser Form unsere Stadt bereichern. Ein großes Dankeschön dafür!

Ihr Bürgermeister:
Hansjörg Obinger

Begegnungszone im Stadtzentrum: Engagierte Diskussion und viele Anregungen



Angeregte Diskussion über die Begegnungszone mit Bgm. Hansjörg Obinger, StR Alois Lugger und Dipl.-Ing. Ursula Faix.

Unten: Otto Madl präsentiert ein Kinoprogramm aus dem Jahr 1986.



Bilder: Strauß



Bilder: Stadtarchiv/Moosbrugger

In der Bahnhofstraße, am Franz-Mohshammerplatz und am Oberen Marktplatz wird eine Begegnungszone eingerichtet. Die Verordnung wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung Mitte Februar 2015 beschlossen. Das Tempolimit des Fahrzeugverkehrs wird auf 20 km/h beschränkt. Dadurch wird das partnerschaftliche Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen weiter gefördert. Fußgänger dürfen die Fahrbahn betreten, den Fahrzeugverkehr jedoch nicht mutwillig behindern. Die Einrichtung einer Begegnungszone bietet viele Chancen. Das Zentrum wird weiter belebt und dadurch die Wirtschaft gestärkt. Aus Verkehrsflächen entstehen Bewegungsflächen für ein ruhiges Miteinander. Diese sollen als »besondere Flächen« mit 20 km/h ausgewiesen werden. Um das Verweilen attraktiver zu gestalten, wird die Innenstadt entsprechend möbliert. Da die aktuelle Gestaltung des Zentrums bereits den Voraussetzungen einer Begegnungszone entspricht, sind keine Umbaumaßnahmen notwendig.

Umfassende Prüfung

Grundlage für die Beurteilung der Eignung als Begegnungszone war eine Stärken-Schwächen-Analyse der Architektin Dipl.-Ing. Ursula Faix von bad architects group. Dabei wurde festgestellt, dass die bestehende Gestaltung im Wesentlichen den Anforderungen einer Begegnungszone entspricht. Die Gehsteige sind fahrbahneben ausgeführt und gepflastert. Die Parkplätze sind gekennzeichnet. Beidseits der Straßen sind durchgängig Geschäfte angeordnet, sodass die FußgängerInnen laufend die Straße queren. Durch die Straßenraumgestaltung ergibt sich ein klar erkennbares Zentrum von Bischofshofen. Der Verkehrssachverständige Dipl.-Ing. Peter Rettenbacher stellte zudem die Eignung des Ortszentrums für die Verordnung einer Begegnungszone fest. Kennzeichnet wird die Begegnungszone gemäß den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung durch das Verkehrszeichen »Begegnungszone« bzw. »Ende Begegnungszone«. Zu-

dem wird auf das Tempolimit »20« durch Bodenmarkierungen aufmerksam gemacht.

Bürgerdiskussion im Jänner

Großes Interesse herrschte bei der Bürgerinformation zur Begegnungszone im Stadtzentrum, die Mitte Jänner 2015 im Kultursaal stattfand. Die Pläne wurden von Bgm. Hansjörg Obinger, StR Alois Lugger und der Verkehrsexpertin DI Ursula Faix vorgestellt und mit der Bevölkerung umfassend und – trotz teilweise kontroversieller Meinungen – sehr informativ, fair und sachlich diskutiert. Zur Einführung gab der Film »Eine Stadt im Stau« aus dem Jahr 1986 von Otto Madl einen historischen Rückblick auf die damalige katastrophale Verkehrssituation. Bgm. Hansjörg Obinger präsentierte einen Überblick über die Entwicklung der Bahnhofstraße seit 1940 bis heute. Von Seiten des Publikums wurde das Projekt »Begegnungszone« teils positiv bewertet teils kritisch hinterfragt. Es wurden vielfältige Anregungen und Vorschläge eingebracht, die auch die Verkehrssituation im Umfeld betreffen. So wurden beispielsweise begleitende Maßnahmen in der Sparkassenstraße und der Alten Bundesstraße angeregt sowie die verstärkte Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h im gesamten Ortsgebiet gefordert. Auch die fehlende Gestaltung der Josef-Leitgeb-Straße und Salzburger Straße (ab Bahnhofstraße bis Sparmarkt) sowie die schwierige Verkehrssituation rund um den Oberen Marktplatz wurden kritisiert. Alle Vorschläge, Anregungen und kritischen Anmerkungen werden in den zuständigen Ausschüssen sowie in der Gemeindevertretung diskutiert.

Einladung
zur
**Eröffnung
der Begegnungszone**

mit einem bunten Programm
für Groß und Klein

**Sonntag, 12. April 2015
10 bis 15 Uhr**

Franz-Mohshammer-Platz

Messe als Plattform für regionale Wirtschaft



Mit der Präsentation der Wirtschafts- und Autoausstellung »automobil + impuls« von **27. bis 29. März 2015** im Schanzengelände steht Bischofshofen im Mittelpunkt des regionalen wirtschaftlichen Interesses. Neben den führenden Autohäusern und -marken sind zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Handel, Gewerbe und Dienstleistung als Aussteller vertreten. Die persönliche Beratung steht bei den unterschiedlichen Ausstellern u.a. rund um die Themen Wohnen & Einrichten, Sport & Freizeit, Gesundheit & Wellness im Mittelpunkt. Das Messegelände ist am 27. März 2015 von 12 bis 20 Uhr und am 28. sowie 29. März 2015 von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Bürgergespräche mit Mitgliedern des Stadtrates

Bei der Wirtschaftsmesse »impuls« finden am Stand der Stadtgemeinde wieder die beliebten Bürgergespräche mit den Mitgliedern des Stadtrates statt. Jedes Mitglied des Stadtrates ist für ein bestimmtes Aufgabengebiet zuständig und leitet den entsprechenden Ausschuss.

Wirtschaftsfaktor Stadtgemeinde

Die Stadtgemeinde bestimmt wesentlich die Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität im Ort mit. Diese ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Bischofshofen und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Stadtamt und den städtischen Betrieben beschäftigt. Die Aufgaben der Stadtgemeinde sind vielfältig und reichen von der Abwicklung der Verwaltungsabläufe bis hin zur Sicherung der Infrastruktur und der Versorgung. Die Verwaltung des Gemeindevermögens, die Einhebung der Gemeindesteuern, die Erhaltung der Gemeindestraßen und der Kanalisation, die Errichtung und

Erhaltung von Schulen, die Sicherung der Kinderbetreuung sowie der Betreuung von Senioren und das Bestattungswesen, zählen ebenso dazu. Aber auch Aufgaben des Staates werden auf die Gemeinden zur Erledigung übertragen. Dazu zählen u. a. die Abwicklung von Wahlen, das Wohnungsamt, Meldewesen oder auch das Standesamt.

Bürgergespräche am Stand der Stadtgemeinde Bischofshofen

- | | |
|---|---|
|  | Freitag, 27. März 2015 12 bis 16 Uhr |
| 1 | StR Karolina Altmann 1 <i>Umwelt, Klimabündnis, Kindergärten, Bildung</i> |
|  | 2 |
| 2 | StR Dr. Elisabeth Schindl 2 <i>Stadtmarketing, Tourismus, Gesunde Gemeinde</i> |
|  | 3 |
| 3 | Bgm. Hansjörg Obinger 3 <i>Bauen, Finanzen, Raumordnung</i> |
|  | 4 |
| 4 | Vbgm. ÖkR Barbara Saller 4 <i>Kultur, Landwirtschaft</i> |
|  | 5 |
| 5 | StR Josef Mairhofer 5 <i>Wirtschaft, Energie, e5-Angelegenheiten</i> |
|  | 6 |
| 6 | StR Dr. Sabine Klausner 6 <i>Soziales, Familie, Senioren</i> |
|  | 7 |
| 7 | StR RegR Ing. Wolfgang Bergmüller 7 <i>Wohnungsangelegenheiten</i> |
|  | 8 |
| 8 | Vbgm. ÖkR Barbara Saller 8 Vbgm. Werner Schnell 8 <i>Sport, Jugend</i> |
|  | 9 |
| 9 | Sonntag, 29. März 2015 10 bis 14 Uhr StR Josef Mairhofer 5 StR Alois Lugger 9 <i>Verkehr, Mobilität</i> |
|  | 3 |
| 9 | Bgm. Hansjörg Obinger 3 Vbgm. Werner Schnell 8 |



Bischofshofen als Wirtschaftsstandort

Bischofshofen ist ein bedeutender Wirtschaftsraum und kann auf eine lange Tradition mit Ausstellungen und Messen zurückblicken.

Durch die Zusammenlegung der Messen »automobil + impuls« werden die regionalen Kräfte gebündelt und kann sich die heimische Wirtschaft optimal präsentieren. Erfreulich ist, dass dieses Konzept bei den Besuchern ebenfalls sehr gut ankommt. Bereits letztes Jahr konnten an die 5000 Gäste begrüßt werden! Studien belegen, dass sowohl der Onlinehandel als auch die Konzentration der Einkaufszentren im Großraum Salzburg eine große Herausforderung für die heimische Wirtschaft bedeuten. Gerade die regionale Präsentation und das persönliche Gespräch mit der Kundschaft sind Möglichkeiten, diesen Kaufkraftabfluss einzudämmen.

Nicht wegzudenken aus unserer Stadt ist die Firma »XXX Lutz«. Sie ist ein bedeutender Arbeitgeber, zudem ein beliebtes und sehr gut frequentiertes Fachgeschäft. Die zentrale Lage und die gute Erreichbarkeit – auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln – tragen sicher wesentlich dazu bei. Genau diese zentrale Lage birgt aber auch Nachteile bei der Parkplatzsituation. Seit 2011 arbeiten wir gemeinsam mit Lutz, den Eigentümern der ehemaligen Firma »Schilchegger« und unter Einbeziehung der gemeindeeigenen Flächen an einer Verbesserung. So ist es jetzt nach vielen Gesprächen gelungen, mindestens achtzehn zusätzliche Parkplätze für »XXX Lutz« und eine Neuregelung der Ausfahrt in den Kreisverkehr zu finden. Diese Verträge sind unterschriftsreif! Wir wollen dieses Unternehmen unbedingt in Bischofshofen halten und werden dafür alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen. Eine zusätzliche Belebung unserer Geschäfte im Zentrum erwarte ich mit der Einführung unserer Begegnungszone. Sämtliche Parkplätze bleiben erhalten, die Fußgängerfrequenz wird steigen und Firmenneuan siedlungen sind in Aussicht.

StR Josef Mairhofer

Silberner Ehrenring für hohe Verdienste



Bild: Strauß

Bei der Verleihung: (1. R.v.l.) StR Josef Mairhofer, Vbgm. a. D. Lorenz Weran-Rieger, die Geehrten mit ihren Gattinnen: Richard und Anita Mitterstieler, Erika und Johann Pichler, Bgm. Hansjörg Obinger – (2. R.v.l.) Stadtdirektor Dr. Andreas Simbrunner, StR Dr. Sabine Klausner, StR Karolina Altmann-Kogler, Bezirkshauptmann Mag. Harald Wimmer, StR RegR Ing. Wolfgang Bergmüller, StR Alois Lugger, GV Helmut Amering, Vbgm. Werner Schnell, Bgm. a. D. Jakob Rohrmoser.

Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für die großen Verdienste um die Stadt Bischofshofen wurde an Johann Pichler und Richard Mitterstieler im Rahmen einer stimmungsvollen Feier der Ehrenring in Silber verliehen. Johann Pichler war vier Jahre als SPÖ-Gemeindevertreter sowie über fünf Jahre bis September 2014 als Stadtrat für Soziales, Familie und Senioren tätig. Er arbeitete u.a. mit dem Seniorenheim, dem Gemeindeverband Mühlbach und den Seniorenvereinen eng zusammen. In seiner Amtszeit konnte als wegweisendes Projekt das »Betreubare Wohnen« im Rahmen des Generationenzentrums umgesetzt werden. Richard Mitterstieler engagierte sich rund 28 Jahre als

Gemeindevertreter der SPÖ. Zudem bekleidete er bis Oktober 2014 die Funktion als Seniorenbeauftragter der Stadtgemeinde. Dabei arbeitete er eng mit dem Vorsitzenden des Sozialausschusses, den Seniorenverbänden und mit dem Seniorenheim zusammen, unterstützte bei der Organisation der Pensionistenausflüge und war Ansprechpartner für unterschiedliche Fragen.

Überreicht wurde die hohe Auszeichnung von Bezirkshauptmann Mag. Harald Wimmer, Bgm. Hansjörg Obinger und Vbgm. Werner Schnell. Der Dank galt auch den Gattinnen Erika Pichler und Anita Mitterstieler, die die Geehrten in ihrer Arbeit stets unterstützt hatten.

Feuerbrand ist meldepflichtig!



Feuerbrand ist eine hochinfektiöse Bakterienkrankheit, die vor allem Äpfel-, Birnen- und Quittenbäume, Vogelbeere und verschiedene Ziergehölze befällt. Je nach Intensität des Befalls führt der Feuerbrand zu teilweisen oder gänzlichen Absterben der Pflanzen. Blätter und Blüten befallener Pflanzen welken plötzlich und verfärben sich braun oder schwarz. Dabei krümmen sich die Triebspitzen oft hakenförmig nach unten. Über den Winter hinweg bleiben an den wie verbrannt aussehenden Zweigpartien die abgestorbenen Blätter und geschrumpften Früchte hängen. Wenn der Verdacht besteht, dass ein Baum von Feuerbrand befallen ist, so muss dies bei der Stadtgemeinde (Josef Auer, Tel. 2801-30) gemeldet werden. Von Seiten des Stadtamtes wird dann der Feuerbrandsachverständige des Obst- und Gartenbauvereines verständigt, der vor Ort beratend geeignete Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit trifft. Weitere fachliche Auskünfte sind beim Obmann des Obst- und Gartenbauvereines Rupert Stock unter Tel. 0 64 62 / 64 88 erhältlich.

Närrische Faschingszeit: Ausgelassenes Treiben mit buntem Programm und viel Kreativität



Bilder: Strauß / Seniorenheim

Ausgelassen und kreativ wurde die Faschingszeit in Bischofshofen gefeiert. Es wurde ein buntes Programm für große und kleine Narren geboten. Dieses reichte von den Musikermaskenbällen bis hin zum Kinderfasching der Kinderfreunde.

Höhepunkt war die Faschingssitzung in der Hermann-Wielandner-Halle, die von der Bauernmusikkapelle Bischofshofen und dem Kirchenchor sehr professionell und mit überaus amüsanten Beiträgen organisiert wurde. Neben aktuellen Themen wie die Begegnungszone im Stadtzentrum, das Amselsingen oder das Begegnungszentrum im Schanzengelände, wurden u.a. die Stadtpolitik, Bischofshofener Wirte, das Citymanagement aber auch städtische Einrichtungen aufs Korn genommen. Auch am Faschingsdienstag wurde ein vielfältiges Programm geboten: Die Kinder der Volksschule Markt und der Hermann-Wielandner-Hauptschule zogen maskiert durch den Ort und besuchten das Seniorenheim und das Stadtamt. Der Kinderfasching in der Alten Post mit Umzug durch die Innenstadt und der Faschingsball im Seniorenheim ließen die närrische Zeit noch einmal hochleben. In einigen Bischofshofener Lokalen klang das bunte Faschingstreiben dann fröhlich aus.

UNESCO Geopark »Erz der Alpen«: Besucherzentrum im Schanzengelände



Bilder: TVB

Die Region rund um Bischofshofen war einst Mittelpunkt bedeutender europäischer Handelswege. Bereits vor rund 5000 Jahren wurde hier Kupfer abgebaut. Vor rund drei Jahren haben sich die Orte Hüttau, Bischofshofen, Mühlbach und St. Veit zusammengeschlossen, um einerseits ihre Schaubergwerke und musealen Einrichtungen über den Erzweg zu verbinden und andererseits ein Ansuchen an die UNESCO zu stellen, um den Beitritt zum internationalen Netzwerk der UNESCO Geoparks zu erwirken. Diese Auszeichnung wurde im September 2014 an die Region verliehen.

Geschichte erlebbar machen

Der Geopark »Erz der Alpen« verbindet die prähistorischen und historischen Bergbauzentren Bischofshofen, Mühlbach, Hüttau und St. Veit auf einem attraktiv gestalteten Wander-

weg miteinander. Der große Vorteil des Pongauer Projekts liegt darin, dass ein Großteil der historischen Plätze bereits zuvor erlebbar gemacht wurde. Bischofshofen bemühte sich parallel um das erforderliche Besucherzentrum im Geopark mit Schaustollen und Museum, in dem den Interessierten u.a. das vielfältige Angebot präsentiert werden soll. Dafür wurde ein Anbau an das Österreichhaus errichtet. Der Wasserfall und die weltberühmte Paul-Außerleitner-Schanze ergänzen das touristische Angebot rund um das Besucherzentrum. Die Kosten für das Besucherzentrum betragen 1,2 Mio. Euro – rund 700.000 Euro wurden von der Europäischen Union über das INTERREG-Programm genehmigt. Der Rest wurde von der Stadt Bischofshofen und dem Tourismusverband finanziert. Betrieben wird das Besucherzentrum vom Tourismusver-

band. Für die Umsetzung war das Zusammenwirken unterschiedlicher Partner erforderlich. Der Skiclub und die Stadtgemeinde Bischofshofen stellten das an das Österreichhaus grenzende Grundstück in einem Baurechtsvertrag zur Verfügung. Die vier Gemeinden entlang des Erzweges Bischofshofen, Mühlbach, Hüttau und St. Veit wirken als gleichwertige Partner optimal zusammen. Als EU-Partner konnte das Dinosauriermuseum in Siegsdorf/Bayern gewonnen werden. Mit den Geoparks in den Karnischen Alpen, den Karawanken und dem Gebiet Pyhrn-Eisenwurzen wird ebenso kooperiert, wie mit deutschen Bergbauzentren in Sachsen und Thüringen.

Eröffnung am 23. April 2015

Mit der Übersiedelung des ehemaligen Museums am Kastenturm in das neue Besucherzentrum wird auch die international viel beachtete Wanderausstellung »Ein Himmel auf Erden - Das Geheimnis der Himmelscheibe von Nebra« von April bis Oktober 2015 als Sonderausstellung gezeigt (siehe Seite 10). In Vitrinen präsentieren die Partnergemeinden und Einrichtungen ihre Angebote.

Offiziell eröffnet wird das Besucherzentrum am 23. April 2015.

Erzweg Kupfer: Spannende Entdeckungsreise in die Vergangenheit

Der UNESCO Geopark »Erz der Alpen« ist ein einzigartiges Gebiet mit landschaftlichen und geologischen Besonderheiten. Das Herzstück bildet der Erzweg Kupfer, der von St. Veit auf der Sonnenterrasse über Mühlbach zum Arthurhaus am Fuß des Hochkönigs weiter nach Bischofshofen und über den Buchberg nach Hüttau führt. Wie Perlen auf einer Kette sind entlang des Weges prähistorische und historische Bergbaustätten aneinander gereiht, die heute als Schaubergwerke bestehen, wie in St. Veit (Sunnpau), Mühlbach (Anna Stollen, Keltenloch) und Hüttau (Larzenbach) sowie Museen in St. Veit, Mühlbach, Hüttau und das Besucherzentrum in Bischofshofen sowie Themen- und Lehrwege. Zudem stößt man bei der spannenden Entdeckungsreise entlang des Erzweg auf viele Spuren des Bergbaus, wie Pingens, Schurflocher, Schmelzplätze. Schautafeln vermitteln Wissenswertes zur Geologie, Landschaftsentstehung, Besiedlungsgeschichte oder Bauernleben. Entlang des gesamten Weges öffnen sich herrliche Panoramablicke, die auf Schaubildern erklärt werden. Zum Erlebnis Erzweg gehören auch kulturgeschichtliche Beson-

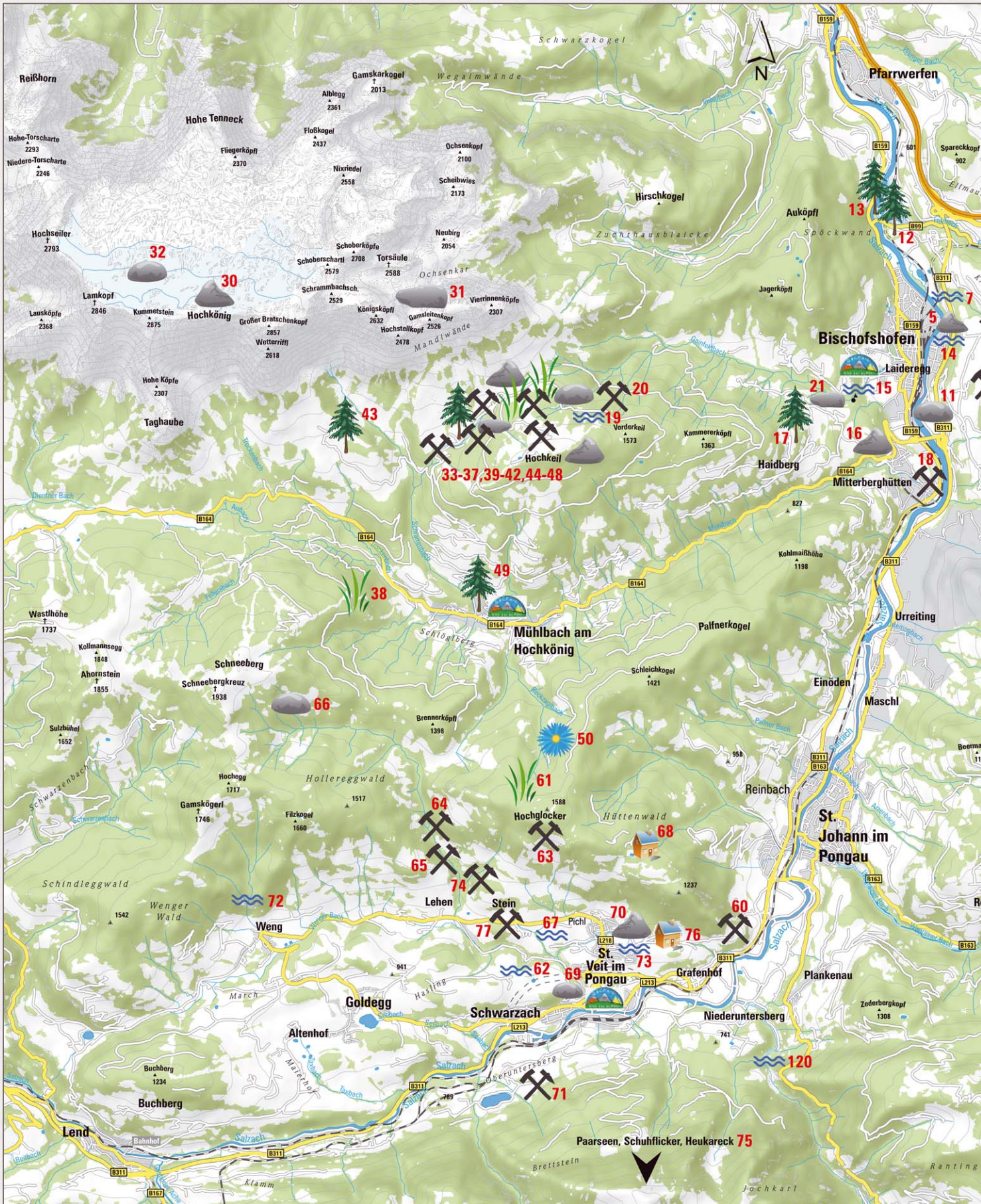


derheiten wie Kapellen, Kirchen, Ruinen sowie themenspezifische Erlebnisstationen, Abenteuerstrecken, Naturspielplätze, Picknickplätze, Ruheoasen sowie Almbauern und gastronomische Betriebe mit lokalen Spezialitäten. Für die gesamte Strecke benötigt man mindestens vier Tage. Diese kann auch in Etappen erwandert werden. Weitere Informationen unter geopark-erzderalpen.at

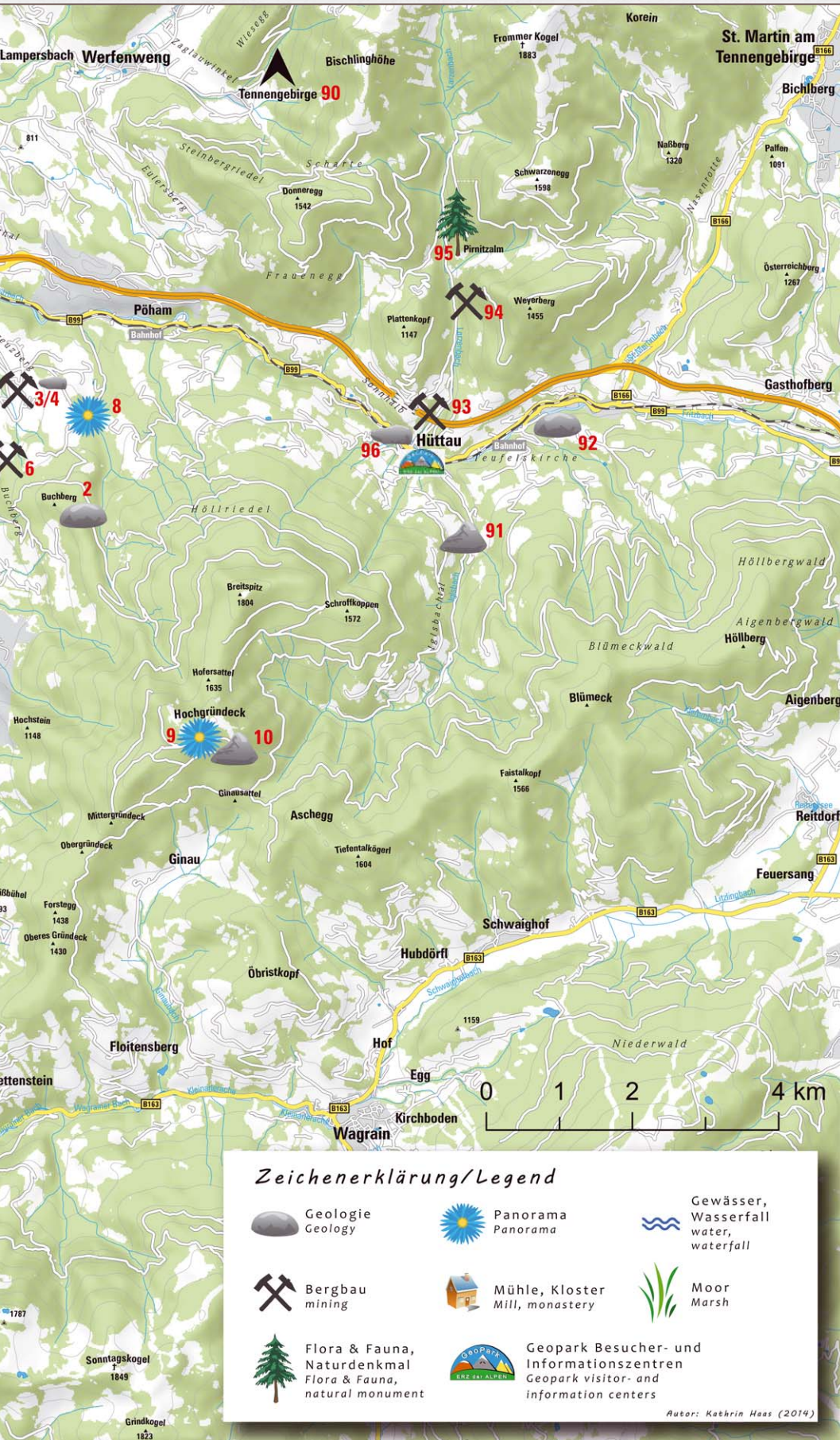


Geosites im Geopark Erz der Alpen / Geosites

Informationen zu den einzelnen Geosites unter



Geosites at the Geopark Ore of the Alps
<http://geopark-erzderalpen.at/geosites>



| Bezeichnung Geosite | |
|---------------------|---|
| 1 | Erzweg Kupfer |
| 2 | Buchberg |
| 3/4 | Rundhöcker Lehen / Schurfbau Lehen |
| 5 | Maximiliansgrotte am Buchberg |
| 6 | Stollen und Pingin Edt |
| 7 | Fischer Graben |
| 8 | Panorama Obereg |
| 9 | Panorama Hochgründeck |
| 10 | Bergzerreissung Hochgründeck |
| 11 | Goldwasch an der Salzach – Grasslau |
| 12 | Kreuzberg Terrasse |
| 13 | Halbinsel Sinnhubschlössl |
| 14 | Maximilians Bründl im Stegfeld |
| 15 | Gainfeld Wasserfall |
| 16 | Roter Felsen - Götschenberg |
| 17 | Eiche beim Pesseden Bauern in Außerfelden |
| 18 | Halden in Außerfelden |
| 19 | Kaltes Bründl |
| 20 | Knappensteig |
| 30 | Hochkönig |
| 31 | Mandlwände |
| 32 | Übergossene Alm |
| 33 | Hochkeil |
| 34 | Prähistorischer Bergbau Troyboden |
| 35 | Ehemaliger Torfstich Troyboden |
| 36 | Hochmoor Troyboden |
| 37 | RAHA Stein |
| 38 | Hochmoor am Dientner Sattel |
| 39 | Lärchenallee Mitterberg |
| 41 | Mahdauern Mitterberg |
| 42 | Prähistorischer Pingenzug Mitterberg - Roßwies |
| 43 | Buchen am Eingang des Riedingtales |
| 44 | Erzweg Mühlbach |
| 45 | Keltenloch Mühlbach |
| 46 | Barbaraschlucht |
| 47 | Maria-Hilf-Stollen |
| 48 | Rupertistollen |
| 49 | Rotbuche bei der Crammer Villa |
| 50 | Panorama Pronebenalm |
| 51 | Prähistorischer Arthurstollen |
| 60 | Ehemalige Bergbausiedlung Klingelberg |
| 61 | Moor am Übergang St. Veit – Mühlbach |
| 62 | Weiherr Schloss Schernberg |
| 63 | Ehemaliges Bergbaugelände Hochglocker, alter Schacht |
| 64 | 6 Gruben im Raggelgraben |
| 65 | Schaubergwerk Sunnpau |
| 66 | Felsabbrüche auf dem Weg zur Nagleralm |
| 67 | Steil abstürzender Bach vom Feldmair bis zum Putzengraben |
| 68 | Kloster Kinderalpe |
| 69 | Ehemalige Salzachterrasse St. Veit |
| 70 | Felssturzlandschaft St. Veit |
| 71 | Steinbruch Schattseite |
| 72 | Wasserfall Wenig |
| 73 | Biotop Grafenhof |
| 74 | Toifenbachgraben |
| 75 | Paarseen – Schufflicker – Heukareck |
| 76 | Buckelmühlbach mit der alten Buckelmühle |
| 77 | Napf hinter dem Haunsbauern |
| 90 | Tennengebirge |
| 91 | Iglsbachtal |
| 92 | Erdpyramiden Hütttau |
| 93 | Schaubergwerk Larzenbach |
| 94 | Ehemal. Tuff-Abbau Larzenbachgraben |
| 95 | Bergahorne Prinitzalm |
| 96 | Goldwasch am Fritz- und Larzenbach |
| 102 | Lichtensteinklamm |

Die Himmelscheibe von Nebra: Wanderausstellung im Besucherzentrum

Die Himmelscheibe von Nebra ist einer der bedeutendsten archäologischen Funde des vergangenen Jahrhunderts und gilt als archäologische Sensation: Von Raubgräbern entdeckt, illegal verkauft, polizeilich sichergestellt und wissenschaftlich gründlich erforscht. Sie zeigt die weltweit älteste bisher bekannte konkrete Darstellung des Kosmos und ist somit ein einzigartiges Zeugnis der Menschheitsgeschichte.

Wanderausstellung gibt interessante Einblicke

Mit der Präsentation der Wanderausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt »Ein Himmel auf Erden – Das Geheimnis der Himmelscheibe von Nebra« wird das Besucherzentrum im Schanzengelände am 23. April 2015 eröffnet. Die Ausstellung nimmt den Besucher mit auf eine spannende Reise und gibt die abenteuerliche Entdeckungsgeschichte, die zeitliche Einordnung der Scheibe, die herausragende archäologische Bedeutung und die naturwissenschaftlichen Untersuchungen des Jahrhundertfundes bis hin zur verständlichen Erläuterung der Funktion der Himmelscheibe und der auf ihr verschlüsselten Informationen wieder. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird erläutert, wie der astronomische Hintergrund der Scheibe mit dem komplexen Weltbild der frühen Bronzezeit und dem erstaunlichen kalendarischen Wissen entschlüsselt werden konnte. Zu sehen ist die interessante Schau bis Oktober 2015.

Ein Himmel auf Erden

Die Himmelscheibe gibt einen guten Einblick in das Wissen unserer Vorfahren über den Weltenlauf und seine religiöse Deutung. Die 3600 Jahre alte runde Bronzescheibe misst 32 Zentimeter im Durchmesser und zeigt die Sonne, je nach Deutung auch den Vollmond, eine Mondsichel sowie insgesamt 32 goldene Sterne. Sieben davon stehen eng beieinander und werden als Sternbild der Plejaden interpretiert. Seitlich finden sich auf der Himmelscheibe zu einem späteren Zeitpunkt hinzugefügte sogenannte Horizontbögen sowie eine Schiffsdarstellung, die als »Sonnenbarke« als

mythisches Element auf der Bronzescheibe interpretiert wird. Einer der Horizontbögen wurde entfernt oder ging verloren.

Interpretation und Bedeutung

Nach derzeitigen Erkenntnissen diente die Himmelscheibe als astronomische Erinnerungsstütze – als Memo-gramm – für diejenigen, die den Himmel der Bronzezeit beobachteten. Die Plejaden konnten zur Bestimmung des Zeitpunkts von Aussaat und Ernte und damit zur Strukturierung des bäuerli-



© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: J. Lipták, zur Verfügung gestellt von Robert Pils

chen Jahres genutzt werden. Astronomische Untersuchungen haben unter anderem gezeigt, dass die seitlichen Horizontbögen die Auf- und Untergangspunkte der Sonne im Verlauf eines Jahres markieren und dass ihre Enden gleichzeitig auf markante Punkte weisen, die sich vom Fundort der Himmelscheibe aus anvisieren lassen. Zudem lassen sie Rückschlüsse auf das bronzezeitliche Weltbild zu: Wie eine Kuppel wölbt sich der Himmel über eine flache Erde.

Spannende Entdeckungsgeschichte

Die Himmelscheibe wurde nicht bei einer regulären Ausgrabung gefunden. Verwickelt und spannend wie ein Krimi liest sich die Geschichte ihrer Auffindung: Zwei Männer gruben die Scheibe im Jahr 1999 zusammen mit zwei reich verzierten Schwertern, zwei Beilen, den Resten zweier Armspiralen und einem Meißel auf dem Mittelberg in Wangen bei Nebra aus. Die

beiden Raubgräber konnten im Jahr 2002 in einer fingierten Ankaufssituation enttarnt werden. Seither befinden sich die Objekte im Besitz des Landes Sachsen-Anhalt. Die Himmelscheibe und ihre Beifunde sind in der Dauerausstellung des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle (Saale) zu sehen.

Pongauer Wurzeln

Die Beschaffenheit der Himmelscheibe deutet auf weiträumige Handels- und Kulturbeziehungen bis in den östlichen Mittelmeerbereich hin. Die Himmelscheibe hat auch Pongauer Wurzeln: Die Ostalpen waren in der Bronzezeit das wichtigste Abbaugelände für Kupfererz. Berühmt in der Forschung sind die Reviere zwischen Mühlbach am Hochkönig, Bischofshofen und St. Johann im Pongau. Nirgendwo sonst finden sich so viele und gut überlieferte Spuren des alten Bergbaus. Auch das Kupfer der »Himmelscheibe von Nebra« stammt aus dieser Gegend. In einem aufwändigen vielstufigen Prozess wurde das gewonnene Erz aufbereitet und verhüttet. Über die weiträumigen Handelswege gelangte Kupfer aus dem Ostalpenraum auch nach Mitteldeutschland. Das für die Himmelscheibe verwendete Gold stammt jüngsten Untersuchungen zufolge aus England.

Aufgrund der großen Bedeutung der Himmelscheibe von Nebra als älteste konkrete Darstellung kosmischer Phänomene wurde diese im Jahr 2013 in das UNESCO-Dokumentenerbe »Memory of the World« aufgenommen.

Quellen: www.himmelscheibe-erleben.de
www.lda-lsa.de/himmelscheibe_von_nebra



Bedarfsgerechte und individuelle Kinderbetreuung: Vielfalt und hohe Qualität



Bild: KG Mitterberghütten



Bild: KG Neue Heimat



Bild: Krabbelgruppe Neue Heimat

In Bischofshofen wird für Kindergarten- und Volksschulkinder ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bereitgestellt. Die optimale Förderung, ein individuelles Angebot und hohe Qualität sind dabei oberstes Prinzip. Neben der von der Stadtgemeinde betriebenen Krabbelgruppe Neue Heimat sowie den Kindergärten Neue Heimat und Mitterberghütten übernehmen die privaten Einrichtungen wie Pfarrkindergarten, Übungskindergarten der Bildungsanstalt für KindergartenpädagogInnen, Montessori Kinderhaus sowie Tagesmütter die Betreuung der Kleinen. Das Angebot wird laufend ausgebaut. Die städtischen Kindergärten sind bis 18 Uhr, die Krabbelgruppe Neue Heimat bei Bedarf auch bis 19 Uhr geöffnet.

Kindergarten Mitterberghütten

Der Kindergarten Mitterberghütten befasst sich aktuell besonders mit dem Thema Gesundheit. Gesunde Ernährung und Bewegung sind dabei zentrale Themen. So werden die Marien-Apotheke besucht oder Themen wie Arzt und Krankenhaus besprochen. Der Schwerpunkt des pädagogischen Programms liegt in der Förderung des

Sozialverhaltens, der vorschulischen Erziehung und in der Bewegungsförderung. Im »halboffenen Kindergarten« können die Kinder bis zehn Uhr im gesamten Haus aus gruppenübergreifenden unterschiedlichen Aktivitäten frei wählen. Danach werden Kleingruppen nach Alter und Können gebildet. Für die Vorschulkinder gibt es eine spezielle Sprachförderung, Bewegungsangebote, musikalische Früherziehung, eine Spürnasenecke, Besuche beim Lehrbauernhof, Frischluft- und Waldtage sowie Exkursionen zum Jahresthemarunden das Angebot ab.

Kindergarten Neue Heimat

Der Kindergarten Neue Heimat wurde vor drei Jahren bezogen und ist nach dem neuesten Standard eingerichtet. Die Förderung von Sprache, Musik, Bewegung und Kreativität stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Konzeptes. Das Sozial- und Werteverhalten wird auch durch das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen der Welt gefördert. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Elternarbeit gelegt. Durch das nahegelegene Freizeitgelände bietet sich ein umfangreiches Bewegungsprogramm im Freien an. Derzeit läuft

das zweijährige Projekt »Gesunder Kindergarten« mit Zertifikatsverleihung. Besondere Schwerpunkte dabei sind die vier Säulen Ernährung, Bewegung, Umweltbewusstsein sowie Sicherheit.

Krabbelgruppe Neue Heimat

Die Krabbelgruppen Neue Heimat sind in neuen Räumlichkeiten in der Südtiroler Straße beheimatet. Eine Gruppe wird im Kindergarten Neue Heimat betreut. Im Mittelpunkt des pädagogischen Konzeptes stehen die ganzheitliche und altersgerechte Förderung jedes einzelnen Kindes in familiärer Umgebung.

Jedem Kind wird ermöglicht sein eigenes Tempo zu leben, soziale Bindungen zu knüpfen und wichtige Erfahrungen aller Art zu sammeln. Der liebevolle, konsequente Umgang mit den Kindern, lernen durch spielerische Betätigung, experimentelles Tun und Feste im Jahreskreis, soziales Lernen sind dabei wichtige Themen. Kochen und backen, gesunde Jause, viel Bewegung im Freien und im Raum sowie ständig wiederkehrende Rituale im Tagesablauf sind von großer Bedeutung.

KINDERGARTEN-EINSCHREIBUNG

für das Kindergartenjahr 2015/16 – die Einschreibung findet in der jeweiligen Betreuungseinrichtung statt.

- **Kindergarten Mitterberghütten** (Tel. 2814): Montag, 23. März 2015, von 13 bis 17 Uhr im Kindergarten
- **Kindergarten Neue Heimat** (Tel. 5858): Dienstag, 24. März 2015, von 13 bis 17 Uhr im Kindergarten
- **Krabbelgruppe Neue Heimat** (Tel. 5925): Mittwoch, 25. März 2015, von 15 bis 18 Uhr in der Krabbelgruppe. Aufnahme von Kindern von 1 bis 3 Jahren möglich!

Der **Sommerkindergarten** findet vom 27. Juli bis 28. August 2015 im Kindergarten Neue Heimat statt. Anmeldung und Auskunft im Stadtamt, Simone Gruber, Tel. 2801-13

In den privaten Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Einschreibung zu folgenden Terminen möglich:

- **Pfarrkindergarten** (Tel. 8301): Montag, 23. März und Dienstag, 24. März 2015, jeweils von 8 bis 12 Uhr
- **Übungskindergarten der BAKIPÄD** (Tel. 23394): Montag, 23. März und Dienstag, 24. März 2015, jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr sowie am Mittwoch, 25. März 2015, von 8 bis 12 Uhr
- **Montessori-Kinderhaus** (Tel. 0664 / 75 07 45 34): Dienstag, 24. März 2015, von 14 bis 16 Uhr



Einschreibungstermine

Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen



Bild: Wechselberger

Sowohl in der Volksschule Markt als auch in der Volksschule Neue Heimat wird eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Dafür wurden eigens adaptierte Räumlichkeiten eingerichtet, die mit altersgerechtem Spielmaterial ausgestattet sind. Die Betreuungszeit ist in einen Aufgaben-, Essens- und Freizeitblock unterteilt. Besonderer Wert wird auf Bewegung im Freien und gesunde Ernährung gelegt. Die Einschreibung für die Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen für das Schuljahr 2015/16 ist **bis 20. März 2015** möglich: In der Volksschule Markt bei Dir. Brigitte Rieder, in der Volksschule Neue Heimat bei Dir. Andrea Kaserbacher sowie im Stadtamt bei Mag. Ingrid Strauß. Bei Anmeldungen nach diesem Termin kann kein Betreuungsplatz garantiert werden.

Schulkinderbetreuung im Sommer

Während der Sommermonate bietet die Stadtgemeinde Bischofshofen wieder eine Betreuung für Schulkinder an. Diese findet von **13. Juli bis 28. August 2015** in den Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Markt statt.

Geboten wird ein attraktives Aktivprogramm u. a. mit Wanderungen, Besuchen der Sporteinrichtungen oder auch der Stadtbibliothek. **Anmeldefrist** ist der **24. April 2015**.

Nähere Informationen zur Nachmittags- und Sommerkindbetreuung: Stadtwebsite unter www.bischofshofen.at oder im Stadtamt unter Telefon 0 64 62 / 2801 - 26.



Bild: Leutgab

Das Osterfest verbindet die Kulturen



Bild: Strauß

Das Osterfest ist das älteste und bedeutendste Fest des Christentums. Die Riten, Bräuche und Symbole des Osterfestes, wie der Osterhase, das Färben von Ostereiern oder die Bedeutung der Osterlämmer sind keine Besonderheiten des Abendlandes. Das Osterfest wurde 325 auf dem Konzil von Nizäa eingerichtet, wo auch der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond als Termin bestimmt wurde.

Das Osterlamm

Im Alten Testament ist das Lamm das klassische Opfertier. Im Christentum symbolisiert das Lamm den Christus, der sich für die Sünden der Welt opferte. Geweihtes Lammfleisch war im frühen Christentum die erste Mahlzeit am Auferstehungstag. Dieser Brauch trat in unseren Breiten zugunsten des gebackenen Osterlammes zurück.

Das Lamm Gottes, lateinisch »Agnus Dei«, wird oft mit einer Siegesfahne dargestellt. Dieses Symbol steht für den Sieg Christi über den Tod und für die Auferstehung.

Ostereier

Die Tradition des Ostereierfärbens ist spätestens seit dem 12. Jahrhundert belegt, jedoch wurden bereits in sumerischen und in römischen Gräbern gefärbte Eier als Grabbeigaben verwendet. Das Ei ist ein weit verbreitetes Symbol des Lebens und der

Fruchtbarkeit und spielte in Europa bereits vor der christlichen Missionierung eine wichtige Rolle. Das Ei hat auch in vielen Mythen von der Entstehung der Welt große Bedeutung. Das Welten-Ei wird in hinduistischen, ägyptischen, chinesischen, griechischen Mythen ebenso erwähnt, wie in Japan, Finnland und auf den Fidjischen Inseln.

Der Osterhase

Der Hase gehört ebenso zum Osterfest wie Osterlämmer und Ostereier. Doch dieser war früher nicht der einzige Eierlieferant. Bis zum 17. Jahrhundert haben auch Füchse und Hähne diese Aufgabe übernommen. Klar ist aber, dass der Hase zu der Gruppe der Fruchtbarkeitssymbole gehört. Es wird daher u. a. vermutet, dass dieser als Symbol des Lebens die zur Osterzeit erwachende Natur versinnbildlichen soll. Dazu passt symbolisch das seit dem 13. Jahrhundert traditionell rot gefärbte Osterei: als Farbe des Lebens, der Freude und als Symbol für das Blut Christi. Aber nicht in allen Ländern bringt der Osterhase die Ostereier. So gibt es in Australien beispielsweise das »Osterbilby«, ein kleines Beuteltier, das dem Hasen mit seinen langen Löffeln und dem flauschigen Fell sehr ähnlich sieht. In Schweden versteckt ein Küken die Ostereier.

Eine Ära endet: Neue Leitung für Jugendtreff



Bild: Liberty

Am 8. April 1994 konnten sich Jugendliche zum ersten Mal in den Räumlichkeiten des ehemaligen Gewerkschaftsheimes einmal wöchentlich treffen. Im Herbst 1996 wurden zwei Garagen im ehemaligen Sighelhaus in der Bahnhofgasse für den ersten Bischofshofener Jugendtreff umgebaut. Ab Juli 2001 zog der Treff in den derzeitigen Standort in der Molkereistraße. Aufgrund der hohen Frequenz wurden die Räumlichkeiten im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Zudem konnte dadurch das bereits bisher umfangreiche und attraktive Angebot noch vertieft werden.

Ab 1994 wurde der Jugendtreff vom Verein Eltern-Kind-Initiative, ab 1999 vom Verein Jugendtreff Liberty unter der Obfrau Doris Wimmer-Schalko ehrenamtlich geleitet. Dies geschah mit großem Engagement und Fachkenntnis. Die Jugendlichen wurden in geschützter, partei- und konfessionsunabhängiger Atmosphäre professionell in ihrer Freizeit begleitet. Mit Ende des Jahres 2014 hat der Verein die Betreuung des Jugendtreffs übergeben. Grund dafür war der Umzug der

Obfrau nach Kärnten. In der Folge gab es zwischen Doris Wimmer-Schalko und den politisch Verantwortlichen intensive Gespräche über eine anderweitige Fortführung des Jugendtreffs.

Mit den Österreichischen Kinderfreunden konnte nun eine Institution gefunden werden, die den Jugendtreff Liberty in der gewohnten und sehr bewährten Weise weiterführt.

In einem Vertrag, der kürzlich einstimmig in der Gemeindevertretung beschlossen wurde, ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde Bischofshofen und den Österreichischen KinderfreundInnen geregelt.

»Mein Dank gilt Doris Wimmer-Schalko und ihrem Team, die sich viele Jahre ehrenamtlich und sehr engagiert für die Anliegen der Jugend einsetzen. Mit dem Jugendtreff Liberty wurden eine wichtige Einrichtung und ein beliebter Treffpunkt geschaffen.

Es war uns daher besonders wichtig, dass die Aufrechterhaltung und Fortführung des Jugendtreffs in der bisherigen Form gewährleistet ist.

Dies ist mit der aktuellen Lösung garantiert«, so Bgm. Hansjörg Obinger.



Erneuerung von Kanal, Straßen und Wasserleitungen



In diesem Jahr sind Asphaltierungen bzw. Instandsetzungen unterschiedlicher Gemeindestraßen in Bischofshofen geplant. Folgende Projekte werden u. a. umgesetzt: Die Mühlbacher Straße (Auffahrt Schanzenstraße bis Kreuzung Luttersbachgasse) wird generalsaniert. In der Bodenlehenstraße (ab Kreisverkehr Spar bis Kreuzung Hans-Treml-Straße) werden ein Feinasphalt aufgebracht und Teilabschnitte des Gehsteigs saniert. Vor Baubeginn erfolgt eine Begehung mit den AnrainernInnen. Auch die Erneuerung von Teilen des Kanal- und Wasserleitungssystems samt Straßensanierung stehen auf dem Programm. Die betroffenen Bauabschnitte umfassen die Teile der Alten Bundesstraße, der Forstgasse, der Moosberggasse, der Waldgasse und der Südtiroler Straße (Tourismus-schule bis Kreuzung ehem. Heizhaus). Gestartet werden die Umbaumaßnahmen voraussichtlich Anfang April.

Illegale Entsorgung von Hausmüll wird angezeigt

In den vergangenen zwei Monaten wird verstärkt Hausmüll auf öffentlichen Plätzen illegal entsorgt. Beispiele sind u. a. am Bahnhofvorplatz, der Maria-Emhart-Platz oder die Sparkassenstraße. Diese Vorgangsweise verursacht der Allgemeinheit zusätzliche Kosten, ist zudem ungesetzlich und wird zur Anzeige gebracht.



Bild: Maubberger

Gemeinschaftsprojekt für Betreuung von Asylwerbern

Die optimale Betreuung von Asylwerbern ist eine große Herausforderung für die Gemeinden, die gemeinschaftlich gelöst werden muss. Daher wurde zwischen den Bürgermeistern der Gemeinden Bischofshofen, Pfarrwerfen, Werfen und Werfenweng ein interkommunales Projekt für die Unterbringung und Betreuung von Asylwerber gestartet. Das Projekt soll in Form einer GesnbR (Gesellschaft nach bürgerlichem Recht) abgewickelt werden. Die GesnbR mietet in den Gemeinden entsprechende Räumlichkeiten für die Unterbringung von Asylwerbern an. Zudem wird eine Betreuungsperson angestellt. Das Beschäfti-

gungsausmaß richtet sich nach der Anzahl der zu betreuenden Personen. Grundsätzlich wird jedoch mit einer Stunde Betreuungsaufwand pro Person und Woche gerechnet. Üblicherweise gilt ein Betreuungsschlüssel von einer Betreuungsperson zu 140 Asylwerbern.

Durch das Gemeinschaftsprojekt kann eine wesentlich intensivere Betreuung ermöglicht werden, denn es werden max. fünfzig Asylwerber von einer Person unterstützt. In der Gemeindevertretung wurde kürzlich der Grundsatzbeschluss gefasst, dass sich die Stadt Bischofshofen an diesem innovativen Modell beteiligt.

Impressum: Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Gestaltung, Text- und Bildredaktion: Mag. Ingrid Strauß, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at; Satz & Druck: Stepan-Druck.

»Abend des Sports«: Junge Talente und etablierte Sportgrößen gewürdigt



Der »Abend des Sports« wird von der Stadtgemeinde Bischofshofen alle zwei Jahre zu Ehren der zahlreichen jungen sportlichen Talente und bekannten Sportgrößen ausgerichtet. Am 20. Februar 2015 fand dieses besondere Ereignis wieder im Gasthof Alte Post statt. Dabei wurde deutlich wie vielfältig und herausragend die sportlichen Erfolge in Bischofshofen sind und welche unbezahlbare Arbeit von den Vereinen vor allem auch für den Jugendsport geleistet wird. »Diese Veranstaltung soll die große Wertschätzung der Gemeinde für diese hervorragenden Leistungen ausdrücken«, so der Initiator Vbgm. Werner Schnell. Auch Bgm. Hansjörg Obinger lobte die großen sportlichen Leistungen und hob den hohen Stellenwert des Sportes vor allem auch für die Jugend hervor. Beide bedankten sich bei den Vereinsfunktionären, TrainerInnen und Eltern sportbegeisterter Kinder für die professionelle Unterstützung und das große Engagement. Moderiert wurde der besondere Abend von zwei besonderen Sportgrößen: Der Fitnessexperte Mag. Michael Mayrhofer, der früher selbst Spitzensportler war und u. a. in den Salzburger Nachrichten sowie im ORF Fitness-Tipps gibt sowie der Kraft- und Ausdauersportler und dreizehnfache Guinness World Record-Halter Franz Müllner gestalteten den Abend in unterhaltsam-bravouröser Weise. Für die musikalische

Umrahmung sorgte ein Trompeten-Trio der Bauernmusik Bischofshofen.

Große Vielfalt an Erfolgen

Ausgezeichnet wurden die sportlichen Leistungen von September 2012 bis Dezember 2014. Gewürdigt wurden erste Plätze bei Landesmeisterschaften sowie die ersten drei Platzierungen bei Österreichischen Meisterschaften sowie Top-Platzierungen bei Europa- und Weltmeisterschaften. Rund achtzig SportlerInnen und Sportler waren in zahlreichen Disziplinen erfolgreich: Skifahren, Skispringen, Nordische Kombination, Leichtathletik, Judo, Minigolf, Natur-Fotografie, Mountainbike und Radfahren zählten ebenso dazu wie Triathlon oder Ski-bergsteigen. Neben Weltmeistern, VizeweltmeisterInnen und Europameistern fanden sich unter den Geehrten auch viele SportlerInnen die auf Bundes- und Landesebene zahlreiche Erfolge erzielen konnten.

Viele junge Talente

Dass Bischofshofen in eine positive sportliche Zukunft sehen kann, zeigte sich auch beim »Abend des Sports«. Auffallend war die große Zahl an jungen Talenten, die in unterschiedlichsten Disziplinen bereits große Erfolge erreichen konnten. Dabei spielt auch die professionelle und kontinuierliche Jugendförderung der Bischofshofener Vereine eine wesentliche Rolle. So

konnte beispielsweise das sportliche Multitalent Melanie Niederdorfer in vier Disziplinen – Judo, Ski-Alpin, Short Carving und Leichtathletik – große Erfolge verbuchen. Neben Siegen bei Österreichischen Meisterschaften und Landesmeisterschaften wurde sie auch Europameisterin im Short Carving. Thomas Lottermoser errang im Minigolf mit dem Nationalteam bei der Jugend-WM Rang drei.

Sportgrößen gewürdigt

Anwesend von den international erfolgreichen Sportgrößen waren die Vizeweltmeisterin Andrea Kaserbacher und der Vizeweltmeister Thomas Kaserbacher (beide Double-Ultra-Triathlon), der Erstplatzierte bei den Masters Weltmeisterschaften Balthasar Meißl, die auf Rang 6. Platzierten bei der WM im Skibergsteigen Markus Stock und Thomas Wallner, der Drittplatzierte bei den Minigolf-Europameisterschaften Andreas Lackner sowie der Behindertensportler Sebastian Rettenecker, der vielfacher Gewinner der Weltcup Kontinental Rennen der Behinderten und der World Winter Games war. Manche Sportgrößen wie die Kombiniere Bernhard Gruber und Alexander Brandner, die Skirennläuferin Lisa Reiss oder der Judoka Hermann Schmolzer konnten aus sportterminlichen Gründen oder krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

»Abend der Kultur«: Besondere Vielfalt und Qualität



Eine besondere Vielfalt aus Musik, Literatur, bildender Kunst und Fotografie wurde beim »Abend der Kultur« Ende Februar 2015 präsentiert. Der Obmann des Kulturvereins Pongowe Dipl.-Ing. Dr. Markus Graggaber führte souverän durch den Abend, der von den Preisträgerinnen und Preisträgern auch gestaltet wurde.

Präsentiert wurden herausragende kulturelle Leistungen aus dem Vorjahr. Die Veranstaltung machte einmal mehr deutlich, wie viele junge musikalische Talente in Bischofshofen aktiv sind. Viele davon starteten den Instrumentalunterricht bereits im Kindergartenalter. Vier junge Talente konnten einen 1. Preis beim Landeswettbewerb »prima la musica 2014« erreichen: **Magdalena Nitsch** auf der Zither (geb. 1998, Lehrerin: Jacinta Erber), am Klavier **Sarah Rettenegger** und **Clemens Vinatzer** (beide geb. 2005, Lehrerin: Jacinta Erber) sowie **Elena Burger** auf der Geige (geb. 2002, Lehrerin: Christine-Maria Höller). Die **Bauernmusikkapelle Bischofshofen** erreichte unter der Leitung von Mag. Klaus Vinatzer bei der Landeskonzertwertung 2014 die höchste Punktezahl. **Egon Ulmann** (geb. 1939) veröffentlichte den Gedicht- und Erzählband »Sylphen im Wind« und **Christian Winkler** (geb. 1966) gab den Gedichtband »Mein Bruder der Baum« heraus. **Lena Schober** (geb. 2002) wurde mit dem 1. Preis beim Malwettbewerb des Lions Clubs District Westösterreich geehrt. Zur Landesmeisterin der Naturfreunde-Fotografen wurde **Burgi Rettenegger** (geb. 1954) gekürt. Der vielfach preisgekrönte Chor **Vox Cantabilis** unter der Leitung von

Andreas Gassner veröffentlichte die CD Klangwelten Chormusik. Als Ehrengast konnte der Kulturpreisträger der Stadt Bischofshofen **Mag. Franz Götzfried** begrüßt werden. Er leitet u. a. seit 1978 die Jugendblaskapelle und den Chor von St. Rupert.

Eisstockschießen der Vereine

Das Vereinseisstockschießen hat in Bischofshofen große Tradition. Dieses besteht seit 1953. Der diesjährige Bewerb wurde von der Kameradschaft ausgerichtet. Da die Eisbahn des ESC Bischofshofen nicht bespielbar war, wurde das Schießen auf der Bahn im Brunnaderpark durchgeführt. Zwei Mannschaften traten gegeneinander an: Die Kameradschaft und Eisschützen mit Moar Günther Ikavec, unterstützt von StR RegR Ing. Wolfgang Bergmüller schossen gegen die traditionellen Bauernschützen, Trachtler und Bauernmusik mit Moar StR Alois Lugger. Nach spannendem und fairem Kampf gewannen nach drei Kehren die Kameradschaft und Eisschützen. Dem Gegner blieb der Gewinn der »Bierkehre« beim Schützenhof.



Bild: Kameradschaft
Bei der Siegerehrung: (v.l.) Vbgm. Werner Schnell, Obmann Alois Kaserbacher (Kameradschaft), Obmann Günther Ikavec (Eisschützenclub Bischofshofen), StR Alois Lugger

Kinder-Citylauf für guten Zweck

Am 19. Mai 2015 findet von 8.30 bis 12 Uhr wieder der City-Lauf im Zentrum von Bischofshofen statt (Ausweichtag: 21. Mai 2015). Start und Ziel ist beim Einkaufszentrum Karo. Der Benefizlauf steht unter dem Motto »Bewegung macht Schule – laufend Gutes tun«. An der außergewöhnlichen Veranstaltung beteiligen sich alle Bischofshofener Schulen und Kindergärten. Jede Gruppe läuft in einem dem Alter angepassten Zeitrahmen beliebig oft eine Strecke von ca. 500 Metern. Pro Runde organisiert sich das Kind selbst einen Sponsor. Der erlaufene Betrag kommt der Wasserrettung Bischofshofen für die Nachwuchsarbeit zugute. Damit der gesamte gespendete Betrag der Rettungsorganisation übergeben werden kann, werden von Seiten der Stadtgemeinde und dem Stadtmarketing die nötige Infrastruktur finanziert. Die Laufveranstaltung findet im »Olympiazyklus« alle vier Jahre statt. Organisiert wird das besondere Event von Thomas Kaserbacher in Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen sowie der Stadtgemeinde Bischofshofen.



Bild: Strauß/Stadtgemeinde
Start zum Citylauf im Jahr 2011

Betrüger verschicken Rechnungen von Bestattern

Betrüger verschicken derzeit fingierte Rechnungen im Namen des örtlichen Bestattungsinstituts. Drei derartige Fälle wurden in Neuhofen an der Krems zur Anzeige gebracht. Die dreisten Täter dürften die Namen der Angehörigen der Verstorbenen sowie das zugehörige Bestattungsinstitut aus Parten in der Zeitung oder im Internet recherchieren. Im Namen des Bestattungsinstituts werden dann die betrügerischen Rechnungen verschickt. Der geforderte Betrag sollte an eine spanische Bankverbindung überwiesen werden.

Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

März 2015

- Fr 13.** 20 h **pongowe music line** – Peter Ratzenbeck, Pfarrzentrum
- Fr 20. bis Sa 28.** jeweils 17 bis 19 h **Kunstquadrat Ausstellung: »Werkstatt-Bilder«** Kutil, Lackner, Hornung – Raiffeisenbank Galerie
- Sa 21.** 8 bis 14 h **Flohmarkt**, Pfarrzentrum, Annahme am 20. 3. von 17 bis 19 Uhr, Auskunft unter Tel. 0664/566 03 80
- Sa 21.** 19 h **Salzburger Passionssingen**, Missionshaus St. Rupert
- Do 26.** 18.30 h **»Vorgestellt«** von Edith Kammerlander – »Neue österreichische Literatur«, Ranftl Buchhandlung
- Do 26.** 19.30 h **Kabarett »Dietlinde & Hans Wernerle«**, Kultursaal
- Do 26. + Fr 27.** 19.30 h **Frühlingskonzert**, Missionshaus St. Rupert
- Fr 27.** 19.30 h **Multimediaschau »Äthiopien - Völker im Süden«**, Kultursaal
- Fr 27.** 12 bis 20 h, **Sa 28. + So 29.** 10 bis 18 h **Wirtschafts- und Automesse »automobil + impuls«**, Schanzengelände

April 2015

- Do 2.** 19 h **Kunst-Quadrat Künstlerstammtisch**, Public Bischofshofen
- Mi 8.** 19.30 h **pongowe Filmreihe »Eltern«**, Kultursaal
- Fr 10.** **Multimediaschau »Island - Insel aus Feuer und Eis«**, Kultursaal
- So 12.** 18 h **Abendmusik**, Pfarrkirche
- Di 14.** 19 h **Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Demenz - was tun?«**, Kultursaal
- Do 23.** **Eröffnung des Besucherzentrums »Geopark - Erz der Alpen«**, Schanzengelände (siehe Seiten 7 bis 10)
- Do 23.** 20 h **pongowe kabarett - Kultkabarett »Freunderl sucht Wirtschaft«**, Kultursaal
- Sa 25.** **AK-ÖGB Familienradwandertag**, Start 13 h Berufsschule St. Johann/Pg. – 13.30 h Bischofshofen, Freizeitgelände – 14 h Pfarrwerfen, Spielplatz am Radwanderweg – Abschlussveranstaltung im Freizeitgelände Bischofshofen
- So 26.** 19 h **Frühlingskonzert** der Bauernmusikkapelle, Hermann-Wielandner-Halle
- Do 30.** 18.30 h **»Vorgestellt«** – »In vollen Zügen«, Ranftl Buchhandlung

Frühlingsmarkt

Der »Frühlings- & Fahrradflohmart« ist in Bischofshofen bereits eine Institution. Am **2. Mai 2015** findet die beliebte Veranstaltung von **8.30 bis 15 Uhr** im Kastenhof statt. Der Markt ist zu einer Fundgrube für Gartenfreunde und ein beliebter Treff für Groß und Klein geworden. Zahlreiche Fahrräder wechseln alljährlich ihre BesitzerInnen. Auch kleine Reparaturen werden durchgeführt. Neben dem Tausch von Pflanzen und diversen Angeboten zum Thema Garten wird wieder Kompost in Haushaltsmengen abgegeben. Ein buntes Kinderprogramm, eine Tombola und eine gesunde Jause runden das Angebot ab.



Passionssingen in St. Rupert

Am **21. März 2015** findet das Salzburger Passionssingen »Petrus der Fels« im Missionshaus St. Rupert statt. Die Passion wird aus Sicht der Apostel dargestellt. Sie fürchten ohne Jesus verloren zu sein. Doch in der größten Verzweiflung wird ihnen bewusst, dass sie auserkoren sind, die Botschaft Jesu weiterzutragen. Mitwirkende sind neben bekannten Darstellern und unterschiedlichen Musikgruppen auch der Bischofshofener Kirchenchor, die Pongauer Bläser und Andreas Gassner an der Orgel. Karten sind beim Tourismusverband Bischofshofen oder bei den Mitgliedern des Kirchenchors erhältlich.

Treffpunkt Tanz

Seit über zwanzig Jahren findet der »Treffpunkt Tanz« im Pfarrzentrum Bischofshofen statt. Geleitet wird die Tanzgruppe von Barbara Gfrerer. Jeden Freitag von 14 bis 16 Uhr treffen sich Tanzbegeisterte ab 50 Jahren im Pfarrsaal. Tanzen belebt Körper, Geist und Seele, macht Spaß und Freude und bindet den Einzelnen zu einer netten Gemeinschaft. NeueinsteigerInnen sind herzlich zu einer Gratis-Schnupperstunde eingeladen. Es sind keinerlei Vorkenntnisse und auch kein Partner nötig.

Gesunde-Gemeinde-Vorträge



Mit zwei interessanten Vorträgen startet die Gesunde Gemeinde Bischofshofen in das Frühjahr ...



Demenz - was tun?

Der Vortrag »Demenz - was tun?« von Mag. Dr. Maria Riedl findet am **14. April 2015 um 19 Uhr** im Kultursaal Bischofshofen statt. Zuschauen und nicht helfen können ist eine große Herausforderung für das soziale Umfeld, wenn bedingt durch das Alter die geistigen Kräfte von Menschen nachlassen. Wenn zusätzlich der Verdacht oder die Diagnose Demenz auftreten, sind Familie, Freunde und alle, die den Menschen begleiten, betroffen. Im Verlauf der krankhaften Veränderungen gehen vor allem Erkrankte, aber auch Pflegendende und Begleiter durch ein Wechselbad von Gefühlen. Angst, Ratlosigkeit und Überforderung der Helfer rauben Energie und helfen dem Erkrankten nicht in seinem Leiden. Im Vortrag vermittelt die Referentin Informationen und Tipps aus pflegerischer Sicht, damit sich das Zusammenleben in dieser schwierigen Situation erleichtern lässt.



Geistige Fitness für Senioren

Der Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Geistige Fitness für Senioren« von Inge Wucherer gibt Einblick in unterschiedliche Methoden des Gedächtnistrainings. Anhand von praktischen Beispielen kann dies auch vor Ort selbst erprobt werden. Der Vortrag findet am **5. Mai 2015 um 19 Uhr** im Kultursaal statt. Die Referentin arbeitet als Gedächtnistrainerin im Seniorenheim Bischofshofen.